

Deshalb sollten die Grundorganisationen, aber auch die leitenden Parteiorgane genau prüfen, auf welche Ursachen bestimmte Einwände hervorragender Werktätiger zurückzuführen sind, wenn mit ihnen über die Aufnahme in die Partei gesprochen wird. Sie sollten sich die Frage vorlegen, wie sich das Parteileben voll-

zieht, ob die Mitgliederversammlungen für alle interessant und lehrreich sind, die Mitglieder Antwort auf ihre Fragen und Anregungen zur Argumentation erhalten, ob alle Parteimitglieder aktiv und vorbildlich die Parteilinie verwirklichen, gegen Schlendrian und Bürokratie usw. kämpfen und die Dinge verändern.

In jedem Bezirk und Kreis gibt es Grundorganisationen, die nicht zuletzt deshalb gute Fortschritte in der Parteiarbeit verzeichnen können, weil sie die Regulierung des Wachstums der Partei und die Verteilung der Parteikräfte als Bestandteile ihrer Führungstätigkeit ansehen. Auch auf dem Gebiet der Mitgliederbewegung spiegeln sich die großen Unterschiede im Niveau der Leitungstätigkeit wider. Der qualitative Wachstumsprozeß der Partei entspricht im allgemeinen noch nicht den vorhandenen Möglichkeiten, und die Unterschiede werden noch zu langsam überwunden. Die Ursachen bestehen einmal darin, daß gute Beispiele und Erfahrungen nicht genügend studiert und verallgemeinert werden. Zum anderen haben einige Bezirks- und Kreisleitungen bisher nicht verstanden, die wirklichen Ursachen für den oft ungenügenden Einfluß der Partei in einzelnen Schwerpunkten und Bereichen zu analysieren und daraus konkrete Schlußfolgerungen zu ziehen. Es mangelt oft noch an einer straffen Organisation und Kontrolle bei der Durchsetzung der Beschlüsse des ZK und der eigenen Leitungsorgane auf dem Gebiet der Mitgliederbewegung. Ein kontinuierliches qualitatives Wachstum wird nur dann möglich sein, wenn die Ressortarbeit auf diesem Gebiet überwunden wird. Dazu ist es notwendig, daß die Leitungen der Grundorganisationen und die leitenden Parteiorgane sich regelmäßig mit der Mitgliederbewegung beschäftigen, daß sie Überlegungen anstellen, wie die Partei durch die Gewinnung der besten Werktätigen gestärkt werden kann.

Keine Kampagne und keine Ressortarbeit

Im Brief des ZK an die Grundorganisationen wird darauf hingewiesen, daß die Parteiorganisationen aus der oft vorhandenen Enge der Arbeit herauskommen müssen, daß die politische Arbeit ideenreich gestaltet werden muß; denn eine gute kontinuierliche politisch-ideologische Überzeugungsarbeit ist die Grundlage für die Gewinnung neuer Mitglieder für unsere Partei.

Manche Grundorganisation — und auch manche Kreisleitung — jedoch beschränkt die Bemühungen, Kandidaten zu gewinnen, auf die politische Arbeit z. B. während der Partiewahlen. Es ist richtig, Partiewahlen, die Höhepunkte im Leben der Partei darstellen, auch in dieser Hinsicht zu nutzen. Aber meist läßt diese Initiative nach Beendigung der Partiewahlen wieder nach. Es kommt jedoch darauf an, die Gewinnung neuer Mitglieder für die Partei als ständigen Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen zu befrachten und dies nicht nur mit bestimmten Kampagnen oder Höhepunkten zu verbinden.

Viele Kreisleitungen orientieren bei der Kandidatengewinnung auf zahlenmäßige Verpflichtungen. So stellte zum Beispiel die Kreisleitung Nordhausen in

ihrem Wahlführungsplan das Ziel, während der Partiewahlen 130 Kandidaten zu gewinnen, ohne dabei bestimmte Schwerpunkte festzulegen. Durch eine solche allgemeine Orientierung werden die Grundorganisationen zur Zahlenhascherei veranlaßt. Dabei kommt es zu unüberlegten Aufnahmen, und die Folgen sind oft Überschreitungen der Kandidatenzeit oder gar Streichungen. Gerade die Kreisleitung Nordhausen hatte Anfang 1965 eine relativ große Anzahl von Überschreitungen zu verzeichnen, und ein Teil der Kandidaten mußte wieder gestrichen werden.

Auch die Stadtleitung Leipzig mußte eine Anzahl von Kandidaten streichen, weil aus den Begründungen klar hervorging, daß es sich um Menschen handelte, die noch nicht oder auch überhaupt nicht in unsere Partei gehören. So mußte ein Kandidat wegen ständiger Arbeitsbummelei gestrichen werden. Bei sorgfältiger Arbeit hätte man das von vornherein wissen müssen. Die Stadtleitung Leipzig zog richtige Schlußfolgerungen. Sie verwies in ihren Festlegungen darauf, in den Grundorganisationen vor allem das innerparteiliche Leben zu entwickeln und eine wirksame politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen zu organisieren.

Inge Arnold
Abteilung Parteiorgane des ZK